



HALLE ★ *Die Stadt*

## Anfrage

Nummer: III/2002/02881  
Datum: 30.10.2002

Wiedervorlage:  
Aktz.:  
Bezug-Nr.:  
Abteilung/Amt/Fraktion HAL  
:

Dr. Gesine Haerting

| Beratungsfolge | Termin     | Status                       | Zustimmung | Veränderung | Ablehnung |
|----------------|------------|------------------------------|------------|-------------|-----------|
| Stadtrat       | 20.11.2002 | öffentlich zur Kenntnisnahme |            |             |           |

**Betreff: Anfrage der Stadträtin Dr. Gesine Haerting, HAL-Bündnis 90/DIE GRÜNEN - zum Umgang mit unterschiedlichen Prognosezahlen**

In der Vorlage „Prioritätenentscheid für einen zusätzlichen Saaleübergang für die Stadt Halle“ wird eine Einwohnerzahl von 225.000 im Jahre 2010 als Planungsgrundlage aufgeführt. Auf der Grundlage dieses Beschlusses sollen Bundesmittel über die Aufnahme des Projektes in den Bundesverkehrswegeplan eingeworben werden.

In der „Stadtteilentwicklungskonzeption Wohnen Phase 1“ wird eine Einwohnerzahl von 208.000 im Jahre 2010 prognostiziert. Auf der Grundlage dieser Konzeption wurden Stadtteilentwicklungskonzepte erstellt und Mittel aus dem Urban 21-Programm eingeworben.

Ich frage die Stadtverwaltung:

Wie werden die Geldgeber (die ja Steuermittel ausreichen) auf diese sehr unterschiedlichen Prognosezahlen reagieren?

gez. Dr. Gesine Haerting  
Stadträtin der HAL-Fraktion  
Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

**Anfrage der Stadträtin Dr. Gesine Haerting, HAL - Bündnis 90/DIE GRÜNEN - zum  
Umgang mit unterschiedlichen Prognosezahlen**

**Vorlage-Nr.: III/2002/02881**

**Beantwortung der Anfrage:**

Im Juli 2001 veröffentlichte das Statistische Landesamt Sachsen-Anhalt seine 2. Regionalisierte Bevölkerungsprognose, die als Planungsgrundlage in der Vorlage „Prioritätenentscheid für einen zusätzlichen Saaleübergang für die Stadt Halle“ aufgeführt wurde. Gegenüber der Prognose des Stadtratsbeschlusses „Stadtentwicklungskonzeption Phase 1“ vom Juni 2001 wird ein Unterschied von ca. 19.000 Einwohnern ausgewiesen.

Beide Prognosen bewegen sich im Rahmen gängiger Prognosetechniken. Sie beschreiben die Entwicklung unter getroffenen Annahmen und stecken einen Korridor möglicher künftiger Bevölkerungsentwicklungen ab, die sich bei unterschiedlichen Annahmen ergeben.

Negative Auswirkungen beim Fördermittelgeber sind deshalb nicht zu erwarten.

i. V. Eberhard Doege  
Tepasse  
Beigeordneter für Planen,  
Bauen und Straßenverkehr



